

Partisan der Aufklärung

Unter den Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts ist **Mauricio Kagel** einer der experimentierfreudigsten und produktivsten, ein Künstler, der stets die Grenzen des Machbaren zu überschreiten sucht. Am 24. Dezember begeht er seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlass lud ihn die Philharmonie Essen in der Spielzeit 2006/07 als Artist-in-Residence ein. Adelbert Reif traf Mauricio Kagel zu einem Gespräch in München.

Adelbert Reif Herr Professor Kagel, wenn Sie auf die Jahrzehnte Ihrer Erfahrungen bei der Vermittlung Neuer Musik zurückblicken, zumal Ihrer eigenen Werke: Welche Momente sind Ihnen da als die positivsten in Erinnerung geblieben?

Mauricio Kagel Mein Leben als Komponist ist die Summe intimer Erfolge und heiterer Misserfolge. Wenn ich eine Komposition fertig gestellt habe, dann habe ich sie zwar schon innerlich, aber eben noch nicht in ihrer äußeren Klangwirkung gehört. Es wäre anmaßend zu sagen, dass man bei der Komplexität der Schreibweise von heute innerlich alles hört, was man komponiert. Immer gibt es Momente, wo man weiß, dass nur Gesten komponiert werden und nicht Mikrokosmen. Für mich ist der geheimnisvollste und schönste Augenblick mei-

MK Oh, ja. Es gibt geradezu eine Tradition unter Künstlern, wo der Schöpfer eines Werks skeptisch wird, wenn ihm ein großer Publikumserfolg beschieden ist. Natürlich kennen wir auch den umgekehrten Fall. Und es gibt schließlich Fälle, wo Stücke bei einem Teil von Kritik und Publikum heftige Aggressionen auslösen und bei einem anderen Teil wiederum auf eine fast ebenso aggressive Zustimmung stoßen. Ich habe während meines Aufenthaltes in Deutschland sehr unterschiedliche öffentliche Reaktionen auf meine Arbeit erlebt. Da war vom „enfant terrible“, vom „Bürgerschreck“, vom „Ironiker“ oder vom „Humoristen ersten Grades“ die Rede. Insgesamt ist es ein Bouquet aus Beschimpfungen und Elogen, aus Rosen und welken Blumen.

AR Und in welchem dieser Begriffe erkennen Sie sich wieder?

kung meiner Stücke und die Bedeutung dieses Œuvres weiterhin eine Rolle spielen werden.

AR Eine Rolle bei Ihrer Arbeit spielt aber auch Ihr Humor ...

MK Die wichtigste Voraussetzung von Humor ist sein moralischer Gehalt. Ich lache gerne, am häufigsten über mich selbst. Sarkasmus ist mir fremd, Ironie meiner Betrachtungsweise jedoch wessensverwandt. Humor erlaubt mir, manche Zusammenhänge genauer zu beobachten und die ihnen innewohnende Dramatik nachhaltig zu erkennen. Jene, die noch in der Welt der 1960er Jahre leben und dies als ihren fortdauernden

„Musik bedeutet für mich akustische Kommunikation“

ner Arbeit die erste Probe eines neuen Stückes: Da erfahre ich in nuce, ob meine Klangvorstellung treffsicher war oder eher approximativ. Ein Erlebnis. Die Musiker, die meine Musik spielen, hören und beurteilen, sind in der Tat mein unmittelbares Publikum.

AR Ist es Ihnen je passiert, dass eine Komposition sowohl beim Publikum wie bei den Musikern großen Erfolg hatte, Sie selbst aber unzufrieden waren?

MK Nehmen wir den „Bürgerschreck“. Ein Bürgerschreck entsteht nicht, weil die Quelle des Schreckens es will, sondern weil die Umgebung etwas anderes erwartet. Ich schreibe im Bewusstsein meiner Überzeugung, dass die Musik ein Mittel zur Steigerung der Kommunikationsfähigkeit ist. Musik bedeutet für mich akustische, lebendige Kommunikation. Gerade darin, dass sie nonverbal ist, liegt ihre große Chance. Ich weiß, dass die Wir-

Biographie

Mauricio Kagel, am 24. Dezember 1931 in Buenos Aires geboren, kam auf Anraten von Pierre Boulez 1957 nach Europa und ließ sich in Köln nieder. Bereits in Buenos Aires hatte er die ästhetischen Grundlagen seines in alle Bereiche vorstoßenden kompositorischen Wirkens entwickelt. Einschließlich seiner Filme und Hörspiele umfasst sein Œuvre weit über 200 Einzeltitel. Darüber hinaus war Kagel stets auch als Vermittler und Pädagoge aktiv. So leitete er das Kölner Ensemble für Neue Musik, die Skandinavischen Kurse für Neue Musik in Göteborg und die Kölner Kurse für Neue Musik, war Gastdozent bei den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt und von 1974 bis 1997 Professor für Neues Musiktheater an der Musikhochschule Köln. 1998 wurde er mit dem Erasmus-Preis und 2000 mit dem Ernst-von-Siemens-Musikpreis ausgezeichnet.

Lebensinhalt betrachten, haben manche meiner Äußerungen politisch und auch künstlerisch verurteilt, ohne zu verstehen, dass manche Ereignisse von 1968 als Äußerungen einer eigenwilligen Correctness, die allgemeingültig sein sollte, zutiefst regressiv, sogar „konservativ“ waren. Das beziehe ich auch auf die Musik.

AR Sie fühlen sich also missverstanden?

MK Viele Missverständnisse zwischen Produzierenden und Rezipierenden beruhen schlicht darauf, dass die Tempi des Verdauens von dem, was entsteht, unter-

schiedlich sind. Natürlich gibt es eine Trennlinie zwischen dem großen Publikum und der Neuen Musik. Das abstreiten zu wollen wäre töricht. Was mich betrifft, so bin ich ein Partisan der Aufklärung in Permanenz. Ich bin überzeugt davon, dass wir alles unternehmen müssen, um den Menschen das Neue zu erklären. Denn immer noch sind wir Erben des 19. Jahrhunderts, wo es genügte, dass die Musik im Wahren und Schönen verharrte und den ideellen Anspruch erfüllte, die Menschen „besser“ zu machen. Da diese Art von Bürgertum im Begriff steht,

von der Bildfläche zu verschwinden, stimmen diese Voraussetzungen der Musikrezeption nicht mehr. Doch plötzlich geschieht es, dass ein Publikum im wahrsten Sinne des Wortes erwacht, weil in ihm seine „natürliche Neugierde“ geweckt wurde.

AR Nur radikale, extrem pointierte Lösungen seien beachtenswert, sagten Sie einmal. Was bedeutet für Sie Radikalität in der Musik?

MK Als Komponist will ich annähernd die Symbiose zwischen meiner Fantasie und meiner künstlerischen Identität er-

Foto: Klaus Rudolph/Philharmonie Essen



Termine

Im Jahr seines 75. Geburtstages prägt Mauricio Kagel als „In-Residence“-Künstler das Programm der Philharmonie Essen entscheidend. In insgesamt neun Konzerten – teils Misch- und teils reine Kagel-Programme – bereichert der Komponist den Spielplan der dritten Saison des neuen Hauses mit sinfonischer und mit Kammermusik. Außerdem schreibt er für die Essener Philharmonie sein fünftes Streichquartett. Philharmonie-Intendant Michael Kaufmann erläutert: „Von Beginn an war es unsere Idee, mit diesen Residenzen Impulse für eine lebendige und spannende Zukunft der Musik zu setzen und zu zeigen, dass Komponisten keine Menschen in abgeschotteten Räumen oder Elfenbeintürmen sind – vielmehr begreifen wir sie als lebendige Wesen, als Menschen auf der Bühne und als Zeitzeugen zum Anfassen, die mit unserem Publikum in einen Dialog treten. Nun ist es besonders schön, dass mit Mauricio Kagel ein Komponist in Essen zu Gast ist, der auch dirigiert – und dem der Humor (auch in seinem Werk) nicht fremd ist.“

Konzerte

mit Werken von Mauricio Kagel in der Philharmonie Essen

17.1. Variété (Konzertsuite für sechs), Kammerinfonie für dreizehn Solisten in zwei Sätzen; musikFabrik, Mauricio Kagel (Dirigent)

10.3. Fremde Töne & Widerhall; Dortmunder Philharmoniker, Arthur Fagen

13.4. Broken Chords; Duisburger Philharmoniker, Jonathan Darlington

14.4. An Tasten (Klavieretüde), Klangwölfe für Violine und Klavier, 10 Märsche, um den Sieg zu verfehlen, Trio in drei Sätzen für Violine, Violoncello und Klavier; Liszt Trio Weimar, Mauricio Kagel (Moderation)

15.4. Passé composé (Klavier-Rhapsodie), Unguis incarnatus est für Klavier und Violoncello, Der Eid des Hippokrates (Klavier zu drei Händen), Trio in einem Satz für Violine, Violoncello und Klavier, Ragtime aus Westen; Liszt Trio Weimar, Mauricio Kagel (Moderation)

12.5. Tantz-Schul, Orchestersuiten Nr. 1, 2 und 5 aus dem Ballet d'action; Sinfoniorchester Münster, Rainer Mühlbach

11.6. Streichquartett Nr. 5 (UA); Vogler Quartett

Weitere Informationen und Karten unter www.philharmonie-essen.de und unter Tel. 0180/5959598.



Foto: Frank Vinken

Mauricio Kagel im Gespräch mit Michael Kaufmann, Intendant der Essener Philharmonie, der Kagel als „In-Residence“-Künstler eingeladen hat.

reichen. Dann werde ich Ideen entwickeln, die radikaler sind als sonst. Fantasie und Identität sind unabdingbar. Ich befinde mich immer auf Entdeckungsreise nach dem, was noch verborgen ist. Das ist sicher das Wertvollste – und in diesem Falle das Radikalste, das noch nicht Domestizierte.

AR Fehlt der heutigen Neuen Musik möglicherweise ein „Innovationsschub“?

MK Es ist schwer, diese Frage zu beantworten, wenn man Kagel heißt. Weil ich weder eine Situation verdamme noch als stabil betrachte, die labil per definitionem ist. Was braucht einen „Innovationsschub“ in einer Gesellschaft, wo eine latente Sättigung zu Langeweile führt?

MK Es ist doch ungemein interessant, dass gleichzeitig mit den ökonomischen Begrenzungen ein CD-Repertoire entstanden ist, das sich an die Neugier des einzelnen Hörers richtet. In der Tat macht das viele Konzerte überflüssig, weil nunmehr jeder an Musik Interessierte seine Programme selbst bestimmen kann. Aber nicht nur das. Die Schallplatte ist gleichzeitig die Infragestellung der musikalischen Formen, wie sie sich in Jahrhunderten herausgebildet haben. Sie eröffnet die Möglichkeit, von einer Sinfonie nur den ersten Satz zu hören – und eine Pause zu machen. Morgen oder übermorgen hört man den zweiten oder letzten Satz oder nur das Adagio. Diese

„Es wird heute viel mehr Musik geschrieben als vor 100 Jahren“

Etwas haben uns die Medien eingebrockt und in erster Linie die unsäglich gewordenen Fernsehprogramme: 30 oder 40 Kanäle führen durch Übersättigung unweigerlich zu Überdruß. Doch wir leben nun einmal unter den Bedingungen des 21. Jahrhunderts. Es wäre ungerecht, die heutigen jüngeren Komponisten zu verurteilen, ohne den gesellschaftlichen Kontext zu berücksichtigen, mit dem sie sich auseinandersetzen müssen.

AR Stellen Sie diese Übersättigung auch im Bereich der Musik fest?

Möglichkeit, jeden Moment abzubauen, ist etwas, was tief an die Zusammenhänge der musikalischen Substanz geht und natürlich die Vorstellung der Komponisten, was Abläufe sein können, beeinflusst. Man darf behaupten, dass die musikalische Form heute flüssiger, weniger steif oder konsistent geworden ist. Und zugleich weniger robust.

AR Wo finden, Ihrer Einschätzung nach, gegenwärtig die interessantesten Entwicklungen in der zeitgenössischen Musik statt?

MK Da ich mit meinem eigenen Schaffen ununterbrochen beschäftigt bin, höre ich leider wenig fremde Musik. Wenn ich von den vielen langen Reisen, die stets angefüllt sind mit Konzerten, Workshops, Seminaren, nach Hause zurückkehre, dann versehe ich meine Türen mit möglichst vielen Schlössern wie Blaubart und komponiere. Von daher fühle ich mich nicht fähig, ein kompetentes Urteil über die heutigen Entwicklungen in der Musik abzugeben. Musikgeschichte ist letztendlich eine Kontinuität aus Diskontinuitäten. Und die Brüche zwischen diesen Diskontinuitäten, zwischen diesen unterschiedlichen musiksprachlichen Ebenen, sind die Klebmasse. Es wird heute sehr viel mehr Musik geschrieben als etwa vor 100 Jahren. Entsprechend sind natürlich auch die Auswüchse. Es gibt etwas, was ich als „akademische Experimentalmusik“ bezeichnen würde. Da entsteht zwar Musik, aber ohne sich wirklich neu zu entwickeln, sondern auf akademische Weise – deshalb auch eher uninteressant.

AR Auffallend ist aber eine starke Zunahme religiös-spirituell grundlegender Kompositionen ...

MK Ich selbst habe mich sehr früh daran beteiligt. Mein „Hallelujah“ schrieb ich schon in den 1960er Jahren, als die meisten meiner Kollegen noch weit von spirituellen Sujets entfernt waren. Zum Teil stellt diese Entwicklung eine Reaktion auf weltliche Musiksprachen dar, von denen man vermutet, dass ihr spezifisches Gewicht nicht mehr trägt. Abgesehen davon gibt es gar nicht so viele interessante Themen, wie oft vermutet wird. Im Grunde sind es nur drei oder vier: Liebe, Tod, Glaube, Natur. Davon leben die Literatur, das Theater, die Oper seit ewigen Zeiten. Ich war sehr jung, als ich zum ersten Mal Bachs Matthäus-Passion hörte. Und ich stellte mir die ketzerische Frage, wie tief Bach Gott gespürt haben mag, um dieses Werk zu schreiben. Wie weit muss ein Komponist gläubig sein, um religiöse Werke zu schreiben? Heute bin ich überzeugt, dass nicht der Glaube selbst, sondern die Fähigkeit eines Komponisten, empfänglich zu sein für das große Geheimnis, die Schaffung einer solchen Annäherung durch Musik möglich macht. ■

Statt Blumen

Die zu Ehren seines 75. Geburtstages veröffentlichte „Mauricio Kagel Edition“, bestehend aus zwei Audio-CDs und einer DVD-Video mit historischen, in den letzten 50 Jahren vom WDR produzierten Werken. Sie bietet einen exzellenten Einblick in Kagels vielfältiges Schaffen. Auf der ersten CD singt Kagel Tango, spielt Bandoneon und imitiert Vogelstimmen: Zu hören sind die Solo-Aufnahme „Pandorasbox“, geschrieben und aufgenommen 1965, „Tango Alemán“, von Kagel 1978 gesungen, und „Bestiarium“, ein Konzert mit Vogelstimmen und andere Tierstimmen imitierenden Pfeifen aus dem Jahr 1967. Die zweite CD präsentiert Kagels erstes, 1969 entstandenes Werk akustischer Kunst, das Hörspiel „Ein Aufnahmmezustand“. Dabei handelt es sich um eine Manipulation und Collage von Tönen, Geräuschen, Musik und Gesprächen, aufgenommen unter ganz besonderen Bedingungen: Während der gesamten Aufnahmesitzung waren alle Mikrofone geöffnet, so dass sämtliches Material aufgezeichnet wurde.

Die DVD schließlich enthält den unter Kagels Regie gedrehten 35-Millimeter-Schwarz-Weiß-Film „Ludwig van“ über die surrealistische Rückkehr Beethovens anlässlich seines 200. Geburtstages in seine Heimatstadt Bonn. Zu den Vorzügen dieser herausragenden, auch optisch eleganten Edition gehört, dass alle Aufnahmen von Mauricio Kagel neu bearbeitet wurden. Texte zu beiden CDs, angereichert mit historischen Fotografien und Zeichnungen von Kagel sowie bei der DVD-Video Auszüge aus dem Drehbuch und Fotos von den Dreharbeiten finden sich in dem 60-seitigen Booklet. Authentischer kann solch eine Edition nicht sein. Ein besseres Geschenk als Blumen.

Adelbert Reif

Musik
Bild/Klang

★★★★★
★★★★★

The Mauricio Kagel Edition; Winter&Winter/Edel 2 CD, 1 DVD 910128-2

CD-Tipps

Solowerke für Akkordeon und Klavier; Teodoro Anzellotti (Akkordeon), Luk Vaes (Klavier); Winter&Winter/Edel CD 910035-2

Playback Play; Ensemble MusikFabrik NRW; Winter&Winter/Edel CD 910059-2

Trio in drei Sätzen, Schwarzes Madrigal; Schönberg Ensemble, Rundfunkchor Berlin; Winter&Winter/Edel CD 910090-2

Tantz-Schul; Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken, Mauricio Kagel (Dirigent), Margaret Chalker, Christoph Späth; Winter & Winter/Edel CD 910099-2

Die Stücke der Windrose; Schönberg Ensemble, Reinbert de Leeuw; Winter&Winter/Edel CD 910109-2

Exotica für außereuropäische Instrumente; Ensemble Modern; Aulos/Klassik Center Kassel CD 66099

Morceau de concours, Phantasie, Atem, Improvisation ajoutée; William Forman, Michael Gross, Friedemann Herz, Vinko Globokar, Regina Straten, Stephan Schütze, Düsseldorfer Kammerchor, Joachim Vogelsänger, Mauricio Kagel, Heinz Klein; Aulos/Klassik Center Kassel CD AUL66075

8 Orgel-Stücke, 10 Märsche; Gerd Zacher, Militärkapelle, Mauricio Kagel (Dirigent); Aulos/Klassik Center Kassel CD 66004

Piano Works; Paolo Alvares (Klavier und Gesang); CPO/JPC CD 999965-2

Orchestral Works; Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken, Mauricio Kagel (Dirigent), Kristi Becker, Christoph Delz, Wilhelm Neuhaus, Peter Dicke; Col Legno/HM CD 20502

Buch-Tipps

Mauricio Kagel: Dialoge, Monologe; DuMont Buchverlag, Köln 2001

Musik-Konzepte Heft 124: Mauricio Kagel; edition text + kritik, München 2004

